



Racing pur gab es am Nürburgring zu sehen – was eine sechsstellige Anzahl an Zuschauern an die Nordschleife lockte.

Foto: AlbrechtRa

Bernd Albrecht ist begeistert

Eine Podiumsplatzierung sowie Top-50-Zielankunft und ein voller Spendentopf: Das 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring war für das Team „White Angel for Fly and Help“ ein großer Erfolg.

HIRRLINGEN/NÜRBURG. Die 51. Auflage der 24-Stunden am Nürburgring wurden von weit über 230.000 Fans begleitet. Der Porsche 911 GT3 Cup eingesetzt von QA Racing by Kurt Ecke Motorsport und pilotiert von Kurt Ecke, Andreas Sczepansky, Steffen Schlichenmeier und Bernd Albrecht sah nach 24 Stunden auf dem 48. Gesamtrang und dem zweiten Platz in der Klasse SP7 die Zielflagge. Spendengelder für die Stiftung „Fly&Help“, um eine weitere Schule zu realisieren, wurden gesammelt.

Bereits am Mittwoch begann mit großem Besucherandrang die Veranstaltung mit dem Fahrzeug-Corso beim Adenauer Raceday. Hier konnten die Fans mit zahlreichen Fahrern auf Tuchfühlung gehen und das Interesse am „White Angel for Fly and Help“ Team war überwältigend. Zahllose Autogramme wurden geschrieben und Selfies mit den Fahrern aufgenommen.

Am Donnerstagmittag ging

Qualifying 1 mit dem Boliden auf den Asphalt der Nordschleife und wichtige Einstellungsarbeiten konnten im Nachgang erledigt werden. Bereits hier lieferten die Fan-camps mit ihren kreativen Aufbauten und Beleuchtungen eine einmalige Stimmung. Aufgrund der gesammelten Daten und ausreichender Erfahrung der Fahrer wurde auf eine Teilnahme am Freitag beim Qualifying 3 verzichtet.

Der große Renntag, bei gefülltem Fahrerlager und bestem Wetter, begann mit zahllosen Besuchern am Teamzelt und die Fly&Help-Spendentombola war nach wenigen Minuten ausverkauft. Ab 14.30 Uhr stieg die Aufregung spürbar als sich das Feld von über 130 Teilnehmerfahrzeugen und zehntausenden Besuchern in die Startaufstellung versammelte.

Pünktlich um 15.40 Uhr setzten sich die drei Startgruppen zur Einführungsrunde über die 25,5 Kilometer lange Stre-

zwei Mal rund um die Uhr um 16 Uhr freigegeben wurde. Startfahrer Sczepansky bewegte den Neunelfer besonnen und routiniert in der ersten Rennstunde und hielt sich aus allen Schirmmützen heraus. Daran knüpften Schlichenmeier, Albrecht und Ecke in den folgenden Stints nahtlos an und behielten konstant die Platzierung im Feld.

In den Nachtstunden kletterte Albrecht wieder ins Cockpit und musste in seiner sechsten Runde feststellen, dass die

Wasser- und Öltemperatur sehr schnell über das Limit anstieg. Glücklicherweise war er schon im Streckenabschnitt „Döttlinger Höhe“ und somit sehr nahe an der rettenden Boxengasse. Schnell wurde das Problem in Form eines gerissenen Keilriemens gefunden und das Auto nach etwa 90 Minuten und auf Gesamtplatz 88 wieder zurück ins Rennen geschickt.

Dass der Cup-Porsche ansonsten äußerst zuverlässig ist, bestätigte dann der weitere Verlauf des Rennens. Albrecht erklärte: „Es ist ein wundervolles Gefühl, wenn das Auto nach dem Marathon zwei Mal rund um die Uhr ins Ziel kommt und die gesamte Last von den Schultern fällt. Das gesamte Jahr arbeitet unser Team ehrenamtlich unentwegt auf diese eine Woche hin. Wenn wir dann den unbeschreiblichen Zuspruch der Fans, von anderen Teilnehmern, den Medien und dem Veranstalter spüren motiviert uns dies, das Projekt für „Fly&Help“ so lange wie

